

# Volks- und Anzeigebblatt

Er scheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementspreis:  
vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg. durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:  
die einpaltige Zeile oder deren  
Raum 6 Pfennig.  
Anzeigen die Montag, Mittwoch  
und Freitag bis Vormittags 10  
Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Neununddreißigster Jahrgang.

Nro. 145.

Winnenden, Donnerstag den 8. Dezember

1887.

Winnenden.

Im Wege der Zwangsversteigerung  
durch den Gerichtsvollzieher werden in dem  
Hause des **Karl Heiligmann**,  
Fuhrmanns am nächsten **Samstag**,  
**Nachmittags 1 Uhr** nachstehende  
Gegenstände im Zwangswege an den  
Meistbietenden verkauft:

ein Leiterwagen, ein Sopha und eine  
Stubenuhr (Regulateur),  
wozu die Liebhaber eingeladen werden.  
Gerichtsvollzieher **Maft**.

Winnenden.

Wir empfehlen als nützlich-  
liches, schönstes und billig-  
stes

**Weihnachtsgeschenk**  
unsere überall eingeführten und  
beliebten

**Schulmappen**

zum geordneten Aufbewahren  
von Schreib-, Sing-, Rechen-  
heften, Normal-Alphabeten u.  
dergl. für Schüler jeden  
Alters in Stadt und Land.

Diese Mappen sind auch ver-  
möge ihrer äußern Ausstattung:  
Darstellung von fleißigen  
Schulkindern, in eleganter  
Schwarzdruck-Pressung mit  
Silber-Titel  
die wohlfeilste Zierde jedes  
Weihnachtstisches.

Preis per Stück 30 Pfg.  
Dieselben je mit 2 Schreib-  
heften versehen 50 Pfg.  
Achtungsvollst

**Gebr. Dobler.**

Winnenden,  
Oberamts Waiblingen.

## Liegenschafts-Verkauf.

Nachdem das R. Amtsgericht Waiblingen durch Beschluß vom 19.  
Oktbr. 1887 Zwangs-Vollstreckung in die auf Markung Winnenden  
gelegene Liegenschaft des

**Friedrich Kalmbach, Boten hier**

angeordnet hat, so kommen gemäß Beschlusses der Vollstreckungsbehörde  
folgende Grundstücke am

**Samstag den 10. Dezember d. Js.,**

nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathause im ersten Verkaufstermine zum Verkauf:



Hs.-Nro. 251. 53 qm Ein 2stödig. Wohn-

haus in der Ring-  
brunnengasse samt  
Baum- und Gemüse-  
garten dabei,

Anschlag 2200 Mk

Hs.-Nro. 251A. 44 qm Eine Talgsmelze

hinter dem Wohnhaus,

Anschlag 800 Mk

Zum Verwalter wurde Gemeinerrat **Maft** bestellt.

Die Verkaufskommission besteht aus Stadtschultheiß **Jent** und  
Ratsschreiber **Nagel**.

Liebhaber werden hiemit eingeladen.

Den 31. Oktbr. 1887.

Namens der Vollstreckungsbehörde:  
Ratsschreiber **Nagel**.

## Aufforderung.

Diejenigen, welche an den nach Amerika entwichenen

**jung Gottfried Haag**, Weingärtner von hier

eine Forderung zu machen haben, haben dieselbe, um mit Sicherheit verweisen  
zu können, binnen

**10 Tagen**

hier geltend zu machen.

**Korb**, den 5. Dezember 1887.

Schultheißenamt:  
Daß.

Winnenden.

Die unterzeichnete Stelle sucht in  
Bälde ein

## Kosthaus

für **Emma Brenner**, welche im  
nächsten Frühjahr konfirmirt wird.  
Liebhaber wollen sich melden bei  
**der Armenpflege.**

Winnenden.

## Weihnachtsempfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt zu  
Weihnachtsgeschenken passend:

**Waschkörbe**, oval u. eckig,  
**Schwarzwaschkörbe**, **Ar-**  
**beits- & Bettflaschen-**  
**körbe**, **Papier-, Brot-**  
**körbe & Zweideckelkörbe**  
sowie **Damenkörbe**

in großer Auswahl; ferner  
**Blumentische & Wand-**  
**konsolen** zu den billigsten  
Preisen.

**Herm. Schabel**, Korbmacher,  
wohnhaft bei **Hrn. Kögel &**  
**Köfle.**

Winnenden.

## Kunstmehl Nr. 0,

sowie

= alle anderen Sorten =  
empfehlst

**G. Gonser Ww.**

Winnenden.

Schönes ungarisches

## Welschkorn

empfehlst billigst

**L. Baumann**, Bäcker.

Auch hat Obiger 3 Wagen

## Dung

zu verkaufen.

## Trunksucht.

Daß durch die briefliche Behand-  
lung und unschädlichen Mittel der  
**Heilanstalt für Trunksucht**  
in **Glarus** (Schweiz) Patienten  
mit und ohne Wissen geheilt wur-  
den, bezeugen:

**N. de Moos**, Hir-  
zel. **N. Voltart**,  
**Vilach**. **J. Dom. Walther**,  
**Courchapois**. **G. Krähenbühl**,  
Weib bei **Schönenwerd**. **Frd.**  
**Tschanz**, **Röthenbach St. Bern.**  
**Frau Simmenbingen**, **Lehrer's**,  
**Risingen.**

Garantie! Halbe Kosten nach  
Heilung. Zeugnisse, Prospekt, Fra-  
gebogen gratis!

Winnenden.

## Zu Weihnachts- Geschenken

empfehle ich:

**Nudelschneidmaschinen**,  
**Waschwindmaschinen**,  
**Schirmständer**,  
**Kohlenbügeleisen**,  
**Feuergeschirren**,  
**Kochgeschirre aller Art**,  
**Laubsägebogen**,

**Bohrer**,  
**Schiffschnur v. Mk. 1.25**  
per Paar an,

**Kinder-Handwerkszeuge**  
zu äußerst billigen Preisen.

**G. Häusermann.**

Winnenden.

## Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur Uebernahme von

**Dreh-Arbeiten**  
bei billigsten Preisen.

Zugleich empfehle ich mein Lager in

**Thürschloßern, Band, Schlüssel, Drücker, Nietzen**  
u. s. w.

Spezialität in

**Markisengetrieben und Aufzügen**  
mit Sandbetrieb.

Achtungsvollst

**Wilhelm Alb**, Schlosser.

Winnenden.

## Zum Backen

empfehlst sämtliche Artikel in schönster frischer Ware zu den  
billigsten Preisen

**C. F. Glock.**

W i n n e n d e n .

## Kleiderstoffe

in den neuesten Dessins für den Winter  
billigst bei  
**Kaufmann Langbein.**

W i n n e n d e n .

## Kunst-Mehl No. 0

Citronat, Orangeat, Zibeben, Rosinen,  
neue ausgelesene Mandeln, neue Kranzfeigen,  
gestoßenen Zucker, Citronen, Gewürze etc.  
empfehlen in schönster neuer Ware  
**Heinrich Mayer.**

W i n n e n d e n .

## Geschäfts-Empfehlung.

Meinen werthen Kunden erlaube ich mir ergebenst anzu-  
zeigen, daß ich in  
**Conditorei- & Spezerei-Artikeln**  
für den Weihnachtsbedarf  
bestens eingerichtet bin, und bitte ich um geneigten Zuspruch  
höflichst.  
**Albert Barchet, Conditior Wwe.**

---

## Umschläge zu Geldrollen

sind vorrätig zu haben in der  
**E. Huss'schen Buchdruckerei.**

W i n n e n d e n .

## 700 Mark

Pflegschaftsgeld hat gegen gesetzliche  
Sicherheit sogleich auszuleihen  
Sitzt am Bahnhof.

W i n n e n d e n .

## 500 bis 600 Mark

wofür einer oder auf Verlangen auch  
zwei tüchtige Bürgen gestellt werden  
können, sucht sogleich aufzunehmen.  
Wer? sagt die Redaktion.

W i n n e n d e n .

## 1200 Mark

Gegen doppelte Versicherung, meist in  
Gütern bestehend, werden  
aufzunehmen gesucht.  
Von wem? sagt die Redaktion.

W i n n e n d e n .

## Wiesen- u. Kleeheu

hat zu verkaufen.  
Wer? sagt die Redaktion.

## Feiles Haus.

In einem Orte, woselbst das Schreiner-  
und Schneiderhandwerk noch nicht  
vertreten ist, somit auf eine größere  
Kundschaft zu hoffen wäre, ist ein  
bereits noch neues Haus zu  
verkaufen.  
Nähere Auskunft erteilt  
**Jakob Mayer**  
in Mittelschönthal.

## Echte Christoffel-Bestecke

zu Fabrikpreisen bei  
**J. F. Maercklin,**  
Königsstraße 39, Stuttgart.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.  
Soeben erschien ein neues empfehlenswertes  
**Bilderbuch**  
unter dem Titel  
**„Die Sammel-Suse“**  
Hübsche Geschichten in Form von Gedichten für artige Kinder  
von G. Mietens.  
Preis I. Teil No 1.50, II. Teil No 1.50,  
I. u. II. Teil, in einem Bande, No 3.  
Vorstehendes Bilderbuch wurde von der gesammten Presse  
aufs beste empfohlen.  
Prospecte mit Regensfonen versendet die Verlagsbuchhandlung  
**J. Kreiselmeier in Eckenoblen**  
gratis und franko.

## Catarische Tierwundsalbe

das Vorzüglichste bei allen Haut- und Nusschäden der  
Pferde, Rinder etc., erzeugt u. befördert den Haarwuchs,  
conserviert den Suf und ist vortreflich bei Suf- und  
Klauenkrankheiten.  
1/2 Kilo Mark 5,00. Versandt durch:  
**A. Wolffsky, Berlin N.**  
Templinerstraße 12.

Alle berühmte echte  
**St. Jacobs - Magentropfen**  
der Barfüsser Mönche.

Zur sicheren Heilung von Magen- und Nervenleiden, auch solcher, die  
allen bisherigen Heilmitteln widerstanden, spec. chron. Magenatarrh, Krämpfe,  
Angstgefühle, Herzlopfen, Kopfschmerzen etc. — Näh. in dem jeder Flasche  
beilieg. Prosp. Zu haben in den Apotheken. Fl. 1 Mk., gr. Fl. 2 Mk.  
Haupt-Depot: **M. Schulz, Hannover, Escherstr.** Depôts:  
Apoth. Bah u. Seeger in Stuttgart. — Engel-Apothete und  
Apoth. Otto in Heilbronn. — Apoth. W. Häberlen in Eßlingen. —  
Apoth. Balz in Weil d. Stadt.

W i n n e n d e n .

## Wohnung,

wenn möglich parterre, mit Wasser-  
leitung wird gesucht.  
Von wem? sagt die Redaktion.

H ö f e n .

## Kuhwagen

hat zu verkaufen oder gegen einen kleineren  
umzutauschen **Bernhard Luckert.**

CHOCOLADE  
**E. O. MOSER & C<sup>IE</sup>**  
STUTTGART  
CACAO-PULVER

Chocolade 1/2 Kilo zu M. 1.40 entspricht aus-  
länd. Fabrikaten mit M. 1.60 vollständig.

## Nicht, Rheumatismus,

Rückenmarksleiden, Drüsenleiden, Nerven-  
krankheiten, Hüftleiden, Kreuzschmerz,  
Kopfschmerz, Husten, Heiserkeit, Atembe-  
engung, Harn- und Unterleibskrankhei-  
ten, Schwächestände, Frauenkrankheiten,  
Bleichsucht, Weisfluß, Regelstörung, Ge-  
bärmutterleiden, Krämpfe, Gemüthsver-  
stimmung etc. behandelt mit unschädlichen  
Mitteln, auch brieflich,  
**Bremicker, pract. Arzt in Glarus.**  
In allen heilbaren Fällen garantire  
für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht,  
die Hälfte des Honorars erst nach erfolg-  
ter Heilung zu entrichten!!  
Adresse: „Bremicker postl. Konstanz.“

### Landesnachrichten.

— Nach der neuesten Statistik der Kriegervereine  
zählt der württemb. Kriegerbund 825 Vereine mit  
31 832 aktiven und ca. 11 000 passiven Mitgliedern;  
das Vereinsvermögen beläuft sich auf 170 500 M.,  
21 Vereine haben sich dem Bunde nicht angeschlossen.  
Von den vielen Kriegerverbänden notieren wir den  
bairischen Militär-Vereins-Verband mit 660 Vereinen  
und 44 000 Mitgliedern und den baprischen mit 1644  
Vereinen und 120 000 Mitgliedern. Der deutsche  
Kriegerbund gliedert sich in 100 Verbände mit 31 000  
Vereinen und 270 000 Mitgliedern.

Stuttgart, 4. Dez. Ein eigenartiger  
Wahlakt vollzog sich vorgestern auf dem hiesigen  
Rathaus. Abends zwischen 4 und 6 Uhr sollte  
nämlich die Wahl von sechs Beisitzern der Orts-  
schulbehörden für die hiesigen Volks- und Mittels-  
schulen stattfinden. Der Oberbürgermeister, ein  
Stadtdelan und ein Gemeinderat, welche die Wahl-  
kommission bildeten, saßen erwartungsvoll hinter  
der Wahlurne, aber Viertelstunde um Viertelstunde  
verfloß und kein Wähler ließ sich blicken trotz der  
in den öffentlichen Blättern wiederholt erlassenen  
Aufforderungen. Da — kurz vor Thorschluß —  
kam noch ein Wähler angeschnauft und zog einen  
geschriebenen Wahlzettel hervor. Als man ihm  
die Mitteilung machte, daß er von fünftausend

mahlberechtigten Bürgern der einzige sei, welcher  
sich eingefunden habe, um von seinem Wahlrechte  
Gebrauch zu machen, faltete er flugs seinen Wahl-  
zettel wieder zusammen, steckte ihn nicht in die  
Wahlurne, sondern in die linke Westentasche und  
zog wieder ab. So ruhig und leidenschaftslos  
dürfte noch schwerlich ein Wahlakt abgelaufen sein.

Eßlingen, 4. Dez. Gestern Sonntag legte  
sich zwischen Faurndau und Göppingen ein Arbeiter  
auf das Schienengeleise, um sich vom Bahnzug über-  
fahren zu lassen. Dieser (Zug 35) fuhr aber auf  
dem Neben-Gleise und an dem da Liegenden vorüber.  
Von der nahen Straße wurde der Vorgang beobachtet;  
einige Passanten kamen herbei, zerrten den Lebens-  
müden, der betrunken schien, über die Bahnböschung  
hinunter und machten ihm in derber, ziemlich empfind-  
licher Weise das Unstatthafte seines Benehmens be-  
greiflich.

Kirchhausen, 3. Dez. Heute vormittag  
ist der hiesige Mühlebesitzer Georg Schmitt an  
einem Brunnen erhängt aufgefunden worden.  
Zweifellos liegt ein Selbstmord vor.

Vom Bodensee. Man schreibt den M.  
N. N.: Der gehobene Dampfer „Stadt Lindau“  
ruht nun im Werstehafen und liegt mit dem Hin-  
terteil und Steuer auf dem Stapelschlitten; durch  
Aufwinden wird der Rumpf in die Werstehalle be-  
fordert. Außer der Maschine und einigen Details

wird kaum noch etwas von dem Schiff zu ge-  
brauchen sein, so übel ist es von dem „Habsburg“  
zugerichtet worden. Radkasten und Steuerhäuschen  
sind noch erhalten; der Kessel ist voller Rost, ebenso  
die Maschinenteile. Die Steuerung ist auf rück-  
wärts gestellt, wie bereits früher gemeldet. Wegen  
des Wassers im Schiffsraum kann man nicht auf  
den Boden sehen, der Wasserstand im Schiff ist  
der gleiche wie außen. Die eigentliche Bruchstelle,  
an der die „Habsburg“ eingedrungen, befindet sich  
vor dem linken Radkasten, wo das Treppenhaus  
in die zweite Kajüte hinabführte; von diesem und  
der Stiege ist nichts mehr zu sehen. Die linke  
Seitenwand ist auf etwa 1 1/2 m eingedrückt, das  
Schalenblech nach innen gerissen, die Verdeckhölzer  
längs eines Querbalkens wie abgerast, so daß  
man vom mittleren Schiffsteil auf den vorderen  
nur auf einem „Schwanken“ Brett gelangen kann.  
Das Verdeck ist nicht allein auf die ganze Breite  
zerstört, sondern die Spitze der „Habsburg“ sogar  
noch in die rechte Seitenwand eingedrungen und  
allem Anschein nach hätte nicht viel gefehlt, so  
wäre die „Stadt Lindau“ vollständig in zwei Teile  
zerschnitten worden, so gewaltig ist die „Habsburg“  
in das Schiff eingefahren.

— (Weihnachtssendungen.) Das  
Reichs-Postamt richtet auch in diesem Jahre an  
das Publikum das Ersuchen, mit den Weihnachts-

versendungen bald zu beginnen, damit die Packmassen sich nicht in den letzten Tagen vor dem Fest zu sehr zusammenbrängen, wodurch die Pünktlichkeit in der Beförderung leidet. Die Packete sind dauerhaft zu verpacken. Dünne Pappkasten, schwache Schachteln, Cigarrentisten etc. sind nicht zu benutzen. Die Aufschrift der Packete muß deutlich, vollständig und haltbar hergestellt sein. Kann die Aufschrift nicht in deutlicher Weise auf das Packet gesetzt werden, so empfiehlt sich die Verwendung eines Blattes weißen Papiers, welches der ganzen Fläche nach fest aufgeklebt werden muß. Am zweckmäßigsten sind gedruckte Aufschriften auf weißem Papier. Dagegen dürfen Formulare zu Post-Packetadressen für Packetaufschriften nicht verwendet werden. Der Name des Bestimmungsortes muß stets recht groß und kräftig gedruckt oder geschrieben sein. Die Packetaufschrift muß sämtliche Angaben der Begleitadresse enthalten, zutreffendfalls also den Frankovermerk, den Nachnahmebetrag nebst Namen und Wohnung des Absenders, den Vermerk der Gülbefestellung u. s. w., damit im Falle des Verlustes der Begleitadresse das Packet auch ohne dieselbe dem Empfänger ausgehändigt werden kann. Auf Packeten nach größeren Orten ist die Wohnung des Empfängers, auf Packeten nach Berlin auch der Buchstabe des Postbezirks (C., W., SO. u. s. w.) anzugeben. Zur Beschleunigung des Betriebes trägt es wesentlich bei, wenn die Packete frankiert ausgeliefert werden. Das Porto für Packete ohne angegebenen Wert nach Orten des Deutschen Reichs-Postgebietes beträgt bis zum Gewicht von 5 Kg. 25 Pf. auf Entfernungen bis 10 Meilen, 50 Pf. auf weitere Entfernungen.

## Tagesberichte.

Berlin, 5. Dezember. (Reichstag.) Erste Beratung des Gesetzesentwurfes betreffend Unterstützung der Familien der im Kriege eingezogenen Mannschaften. Auf Anfrage Baumbach's erklärt der Kriegsminister, daß er nicht versprechen könne, dem Reichstag noch in dieser Session einen Gesetzesentwurf vorzulegen, welcher auch die Unterstützung der Familien der im Frieden zu Uebungen eingezogenen Mannschaften regelt. Das Material hierzu sei zu spät eingegangen.

Die Vorlage geht an eine Kommission.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzesentwurfes betreffend den Verkehr mit Wein.

Büchlin erblickt in dem Gesetz einen Fortschritt, während Bamberger sich energisch gegen das Bestreben ausspricht eine Verbesserung des sogenannten Naturweines durch Zuckerzusatz zu verhindern. Darunter würden die kleinen Winzer am meisten zu leiden haben.

Es sprechen noch Menzer, Köhler, Lingen und Cuny für das Gesetz unter Vertheidigung der Jubikatur des Reichsgerichts worauf Verweisung an eine Kommission von 21 Mitgliedern beschloffen wird.

Mittwoch Anträge Mundel.

Berlin, 5. Dez. Die Kommission für die Getreidezollvorlage hielt ihre erste Sitzung, in der eine Art Generaldiskussion stattfand. Frhr. v. Om beantragte prinzipiell, alle Landwirtschaftszölle um ein Drittel zu erhöhen, eventuell auf Weizen, Roggen, Hafer, Buchweizen um 5 Mk., Hülsenfrüchte 4, Gerste 3 Mk. Windthorst beantragte den Zoll auf Weizen um 4 1/2 Mk., Roggen 4, Hafer 2 Mk. zu erhöhen. Ein Beschluß wurde noch nicht gefaßt.

Berlin, 6. Dez. Die Getreidezoll-Kommission des Reichstages fuhr in der Generaldebatte fort. Hammacher kündigte einen Antrag an, wonach bei der Ausfuhr des Getreides ein Berechtigungschein zur Einfuhr des gleichen Quantum ohne Identitätsnachweis der Person und der Ware erteilt werden soll. Windthorst beantragt zu Paragr. 2, daß Getreide, welches auf Grund von nachweislich vor dem 26. Nov. abgeschlossenen Verträgen eingeführt werde, einem höheren Zollsätze nicht unterliege. Beschlüsse wurden bis jetzt nicht gefaßt. U 287

Die überseeische Auswanderung aus dem Deutschen Reich über deutsche Häfen, Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam betrug im Monat Okt. 1887 9793 und in der Zeit von Anfang Januar bis Ende Oktober 1887 90,556 Köpfe. Nach ihrer Herkunft verteilten sich diese 90,556 Auswanderer folgendermaßen: Westpreußen 11,644, Bayern rechts des Rheins 10,139, Posen 8458, Pommern 6442, Hannover 5919, Württemberg

5661, Rheinland 4596, Brandenburg mit Berlin 4142, Schleswig-Holstein 3928, Baden 3565, Hessen-Nassau 3441, Schlesien 2758, Rheinpfalz 2335, Westfalen 2228, Königreich Sachsen 2232, Großherzogthum Hessen 2167, Rest aus dem übrigen Deutschland. Im gleichen Zeitraum der Vorjahre wanderten aus 1886 9107 bezw. 70,841 und 1885 8999 bezw. 111,031 Deutsche.

— Sämtliche Garnisonen im Bereich des nieder-rheinisch-westfälischen Armeekorps sind nunmehr mit größeren Proben eines neuen Genusmittels versehen, welches künftig dem Soldaten im Felde als sogenannte eiserne Ration mitgegeben wird. Es besteht der „Rh. Westf. Btg.“ zufolge aus würfelförmigen Brodstücken von der Größe eines Bonbons. Jeder Mann erhält davon eine bestimmte genau vorgewogene Menge in einem bequem tragbaren Leinenbeutel. Das Gebäck besteht aus feinstem Weizenmehl mit verschiedenem Gewürz und ist dem Verderben nicht ausgesetzt. In den Mund genommen erweicht es sehr schnell und gibt eine überaus kräftige Nahrung. Es ist besonders geeignet zur Verwendung bei Eilmärschen u. s. w., bei welchen die Kürze der Zeit das Lagern und Abkochen nicht gestattet. Für den Bereich des 7. Armeekorps wird das Gebäck in Münster hergestellt. Der noch vorhandene Fleischzwieback wird vermahlen und in Kommissbrot wieder verpackt. Letzteres gewinnt dadurch bedeutend an Nahrungstoff und Wohlgeschmack.

Elbing. Ein erschütternder Unglücksfall trug sich dieser Tage hier zu. Die 12jährige Tochter der Schuhmacher Buchholz'schen Eheleute war schon im zarten Alter von einer wahren Leidenschaft für das Theater erfaßt worden, und als es sich darum handelte, für das Rosenfest in „Farinelli“, die hier am Stadttheater gegebene Operette, mehrere jugendliche Rosenmädchen zu gewinnen, bestürmte das anmutige hübsche Kind seine widerstrebende Mutter so lange mit Bitten und Thränen, bis diese nachgab und die (stumme) Mitwirkung der Kleinen gestattete. Das freudig erregte Mädchen ahnte nicht, wie verhängnisvoll das Betreten der Bühne für sie werden sollte! Es war am vergangenen Freitag. Man gab „Farinelli.“ Die Bühne ist mit Menschen überfüllt. Teils aus eigenem Antrieb, teils von den anderen in den Vordergrund gedrängt, streift die Kleine mit dem äußersten Saum ihres lustigen Gewandes die Lampe am Souffleurkasten. Ein Flämmchen zuckt auf, vielleicht im nächsten Augenblick erstickt durch die Hände der darnach greifenden Souffleuse — aber Verhängnis! Im gleichen Augenblick setzt der imposante Zug sich in Bewegung. Eine rasche Wendung, ein Luftzug und durch das gedrängt volle Theater geht ein jäher Ausschrei des Entsetzens. Die Flamme lodert hell an dem Tarlantkleidchen der Kleinen empor, sie erfaßt die auf-gelösten Haare ihrer Perrücke — in der nächsten Sekunde steht man eine zehn Fuß hohe Flammensäule. Das Publikum springt von den Sitzen; in wahnsinniger Hast stürzen Hunderte nach den Ausgängen. So leicht wie das brennende sind noch an zwanzig Kinder gekleidet und auf diese entsetzt zurückweichende kleine Schar, die bei den gedrängt vollen Seitencoulissen nicht entfliehen kann, stürzt sich die Unglückliche. Alle Damen auf der Bühne sind leicht bekleidet — eine furchtbare Katastrophe scheint zu drohen. Da ergreift eine resolute Choristin das brennende Kind und stößt es zur Seite. Zwei Schauspieler suchen die Flammen zu ersticken — vergebens. Sie verbrennen sich nur die Hände. Ein Feuerwehrmann stürzt auf die Bühne und drückt die Flammen in Ermangelung eines anderen mit den Armen aus. Das Kind wird fortgetragen, das Publikum zurückerufen — „es hat nichts zu bedeuten.“ Die Vorstellung nimmt ihren Fortgang. Die Theaterleidenschaft steigt noch einmal über die vom Schreck Betäubte, die noch kaum einen Schmerz empfindet: „Ich will nicht erst nach Haus, ich will weiter spielen!“ jammert sie, und so wird sie fortgetragen. Die Zeitungen, selbst irre geführt, melden von leichten Brandwunden an den Armen. In Wahrheit war das Kind so schrecklich verbrannt, daß es nur noch auf Ellenbogen und Knien zu liegen vermochte. Schon am nächsten Nachmittag erlag es seinen furchtbaren Qualen. Seine letzten, an den jüngsten Bruder gerichteten Worte sind: „Paul, gehe nicht zum Theater!“

Leipzig, 2. Dez. Die Gerichtszeitung schreibt über den Grund, weshalb Dr. Jerusalem gerade in München seinem Leben ein Ende machte: Auch Jerusalem war, wie Winkelmann, ziemlich hoch mit seinem Leben versichert, und zwar so,

daß die Versicherungssumme ausgezahlt werden mußte, selbst wenn der Versicherte freiwillig aus dem Leben scheide, wenn die Versicherung bis dahin fünf Jahre gewährt hat. Diese fünf Jahre sind nun am 28. v. M., also am Montag verstrichen und um die Versicherungssumme zur Auszahlung bringen lassen zu können, hat Jerusalem mit dem Selbstmorde bis dahin gewartet, und zwar sollte dieser nicht im Auslande geschehen, um die Recognoszierung leichter zu machen. Jerusalem ist danach also nach München gereist, um seine Leiche besser recognoszieren zu lassen, und dieses Geschäft soll er durch hinterlassene Papiere so leicht wie möglich gemacht haben.

Vom Ma in. Eine Beamtenfamilie in W. beging den Geburtstag des einzigen fünfjährigen Töchterchens. Der auswärtige Großpapa hatte per Post eine Schachtel geschickt, welche eine hübsche Torte und ein kleines Päckchen enthielt mit dem schriftlichen Bemerkten, das letztere sei für die Kleine als Andenken bestimmt. Dem Kinde wurde das Päckchen gegeben, welches sofort die Umhüllung entfernte und die Inlage, aus einem Medaillon bestehend, jubelnd den Eltern zeigte, ohne auf das Papier, in welches dieses eingeschlagen war, acht zu geben. Erst acht Tage darauf, als der Großpapa anfragte, ob die Scheine aufgehoben wären, kam es zu Tage, daß das Medaillon in Fünfhundertmark'scheinen eingewickelt gewesen war. Fezzen davon fanden sich noch im Korb vor, aber trotz allem Suchen ist kein Schein mehr vollständig zusammenzubringen, der Betrag also verloren und die gutgemeinte Ueber-raschung mißlungen.

Behta, 4. Dez. (Ein merkwürdiger Fund.)

In der Gastel'schen Wagenfabrik Nombach bei Mainz sind eben zwei ältere Reichspost-Eisenbahnwagen im Umbau. Bei dem Auseinandernehmen der doppelten Wände fand sich nun ein auf unerklärliche Art das zwischen geratenes Packet Briefe aus dem Jahre 1870 und zwar sämtlich Soldatenbriefe aus dem Obenburgerischen von Angehörigen der in Frankreich befindlichen Soldaten. Die Briefe sind meist schon vermodert, bei einem ist laut „Beht. Btg.“ zu entziffern, daß die Absenderin ihrem Manne mitteilt, der Klapperstorch habe ein Bäckchen gebracht, und er, der Mann, möge aus Frankreich heim schreiben, welchen Taufnahmen der Junge erhalten solle. Wenn derselbe noch am Leben und gesund ist, wird er jetzt schon bald in die Reihen der deutschen Krieger eintreten. Die Briefe werden, soweit dies angeht, noch an die Absender zurückbefördert werden und sind zu diesem Zwecke der Reichspost zugestellt worden.

Aus dem Obenwald. Ein richtiger Eulenspiegelstreich wurde dieser Tage dem Hofbesitzer W. gespielt. Zu demselben kamen früh morgens nicht weniger als 18 Hausmehzger aus umliegenden Ortschaften, die alle bestellt sein wollten, um Schweine zu schlachten. Gleich darauf stellten sich eine Menge Frauen und Kinder ein, welche „Mehlsuppe“ zu holen eingeladen waren. Der Bauer war nicht wenig entrüstet und ärgerlich über den schlechten Wis. Derselbe hatte es nämlich vorgezogen, ein Paar alte Kühe zu schlachten und die teuren Schweine zu verkaufen.

Mannheim, 6. Dez. Soeben ist in einem Neubau an der Käferthaler Landstraße eine Seite eingestürzt. Die Fassade bis zum dritten Stock ist stehen geblieben. Sieben Arbeiter sind schwer verletzt; den Bau leitete Baumeister Weber dahier. (Nach anderweitiger Meldung wurden neun Maurer verschüttet, davon zwei schwer verletzt. Red.)

Wien, 6. Dez. In diplomatischen Kreisen verlautet, Oesterreich habe eine Anfrage nach Petersburg bezüglich der Nachrichten über die Truppen-Bewegungen in Westrußland gerichtet.

— In der Sprengstofffabrik bei Wiener Neustadt fand am 3. Dez. eine Explosion statt, wobei 6 Personen getötet wurden.

San Remo, 5. Dez. Der deutsche Kronprinz wird, wie die Str. P. meldet, neuerdings mit um den Hals gelegten Kompressen von jodbaltigem Kreuznacher Wasser behandelt. Das Verschwinden der Anschwellung der Mandeln beweist, daß wenigstens diese Anschwellung auf Entzündung beruhete und nicht auf Krebs. Madenzies Herüberkunft scheint unbestimmt zu sein; der Zeitpunkt ist verschoben.

Rom, 4. Dez. In Fuscaldo und Bisignano wurden in der Nacht von Freitag auf Samstag zwei heftige Erdstöße verspürt, die in Fuscaldo keinen Schaden anrichteten, in Bisignano jedoch zwanzig Personen das Leben kosteten. Auch der sonstige Schaden ist in dem letzteren Orte beträchtlich.

Einem Telegramm des Popolo Romano zufolge wurde Bisignano zerstört und die Ortschaft Roggiano stark beschädigt.

Rom, 5. Dez. Ueber die in der Nacht vom Freitag auf Sonnabend in der Provinz Cosenza stattgehabten Erdbeben wird weiter gemeldet: Es sind bisher 25 Leichen aus den Trümmern herausgeschafft. An 4000 Personen wurden obdachlos; darunter befinden sich sechs schwer und viele leicht Verwundete. Die Zahl der Opfer würde viel größer sein, wenn sich nicht die durch den ersten leichteren Erdstoß aufgeschreckte Bevölkerung beim Eintritt des zweiten Stoßes bereits größtenteils außerhalb der Häuser befunden hätte. Erst der zweite Erdstoß hatte verheerende Folgen. Die Ortschaften Bisignano, Paola, San-Marco, Argentano, Roggiano und Gravina haben am meisten gelitten und sind fast ganz zerstört. Die Behörden sind eifrig bemüht, die Not zu lindern.

Versailles, 3. Dez. Der Kongress hat Sadi Carnot mit 616 Stimmen zum Präsidenten der Republik gewählt. Sadi Carnot ist 1837 zu Limoges geboren, kam 1871 in die National-Versammlung, der er bis jetzt angehört, in 1880/81 war er Minister der öffentlichen Bauten.

Paris, 3. Dez. Für Carnot stimmte auch die äußerste Linke. Die Versammlung nahm zu Anfang einen sehr stürmischen Verlauf. Während der Wahl trat Ferry zu Sadi Carnot heran, um ihm mitzutheilen, daß er seine Kandidatur zurückziehe. Ferry wurde von seinen Freunden beglückwünscht. Lauder Beifall erhob sich im Sitzungssaale. Die Wahl selbst nahm einen ruhigen Verlauf. Das Endergebnis zu Gunsten Carnots wurde mit stürmischem Beifall begrüßt. Auch in der Stadt ertönten sofort nach Bekanntwerden überall Rufe: Es lebe Carnot! Man glaubt allgemein, daß das Ergebnis nur der Furcht vor dem Ausbrechen von Unruhen im Falle der Erwählung Ferrys zuzuschreiben ist. Auf den Boulevards krömte eine ungeheure Menschenmenge.

Paris, 4. Dez. Der neu gewählte Präsident Sadi Carnot, der gestern abend ins Elysée geführt wurde, verblieb daselbst nur 10 Minuten, stattete alsdann Grevy einen Besuch ab und begab sich schließlich in seine Privatwohnung nach Passy. Die Einwohner des Ortes bereiteten ihm eine Ovation und riefen: „Es lebe die Republik!“ Sadi Carnot wird morgen im Elysée Wohnung nehmen. General Brugere wird heute dem neuen Präsidenten die großen Insignien der Ehrenlegion überreichen. General Faidherbe wird bei der Zeremonie den Vorsitz führen. Die Minister werden abends im Elysée eine Sitzung abhalten. Die Stadt war gestern sehr belebt; den ganzen Abend wogte eine große Menge in den Straßen, die sich jedoch ruhig verhielt; die Ordnung wurde nirgends gestört. Die Blätter nehmen die Wahl Sadi Carnots sehr günstig auf und erblicken in derselben ein Anzeichen für die allgemeine Beruhigung. Sämtliche Depeschen aus der Provinz konstatieren gleichfalls eine allgemeine Befriedigung über die Präsidentenwahl. — Die Minister werden heute abend dem neuen Präsidenten der Republik ihre Entlassungsgesuche überreichen.

Paris, 4. Dez. Sadi Carnot, welcher heute nachmittag im Palais Elysée Wohnung genommen, empfing daselbst Grevy und mehrere politische Persönlichkeiten, darunter der Vorsitzende der Budgetkommission, Peytral. Carnot sprach hierbei die Absicht aus, sofort nach Bildung eines neuen Kabinetts bei der Kammer die Botierung eines provisorischen Budget-Zwölftels zu beantragen und die Session am 15. Dez. wegen der nahe bevorstehenden Senats-Wahlen zu schließen. Die Minister überreichten am Abend ihre Entlassungs-Gesuche. Carnot ersuchte sie, zur Erledigung der laufenden Angelegenheiten einstweilen noch auf ihren Posten zu verbleiben.

Paris, 4. Dez. Sadi Carnot ist der zehnte Präsident, der seit 1848 an der Spitze der Republik steht. Von Interesse ist ein Rückblick auf das Schicksal seiner Vorgänger, den wir nach dem B. L. wie folgt geben. Dupont de l'Eure, 1848 von der Nationalversammlung zum Präsidenten ernannt, sank nach seiner Demission derart in der allgemeinen Achtung, daß es ihm später nicht mehr möglich war, einen Deputiertenposten zu erhalten. Sein Nachfolger Lamartine mußte nach seinem Fall Almosen von seinen schlimmsten Feinden erbetteln. Der bei seiner Wahl hoch gefeierte Cavaignac sah sich bald von Allen verlassen, um schließlich im Gefängnisse über den Wandel des menschlichen Glücks Betrachtungen anzustellen. Der eibbrüchige Bonaparte, Napoleon III., endete elend im Exil. Trochu, dem 1871 ganz Paris als Retter Frankreichs zuzuschätze,

wurde die Zielscheibe allen Hohnes, allen Hasses des Volkes und muß heute in Einsamkeit, von der Welt vergessen, für die wenige Tage, während er Frankreichs vergötterter Hero war, büßen. Der angebetete, als Chef der republikanischen Partei allseitig verehrte Gambetta sank bald von Stufe zu Stufe, und nur sein Tod konnte ihn vor dem Neubersten, vor dem gänzlichen Verlust seines Ansehens bewahren. Thiers, zuerst der „große Patriot“, der „Befreier des Territoriums“ genannt, sah sich später als „Mörder von Paris“ als „Schande Frankreichs“ bezeichnet. Auch einer, der noch zur rechten Zeit gestorben. Mac Mahon, der „treue Wächter der Konstitution“, der „ehrenhafte Degen“, der „erste Soldat Frankreichs“, der Held aus der Krim und des italienischen Feldzuges, wurde bald aller möglichen Verbrechen bezichtigt, bald für alle Fehler, für alle Unglücksfälle verantwortlich gemacht. Mit Grevy geht nun die letzte Legende zu Grabe. Welche Fülle schmeichelhafter Epitheta begleitete seinen Einzug ins Elysée! „Unbestechlicher Beamter!“ „Zweiter Washington!“ „Großer Charakter!“ „Spiegelbild des Gesetzes!“ Aber der tarpejische Fels steht nahe dem Kapitol! Und trotz all dieser wenig ermutigenden Reminiscenzen wird es nie an Kandidaten für den Präsidentensitz der französischen Republik fehlen.

Paris, 5. Dez. Bei der Entgegennahme der Demission des Ministeriums Rouvier dankte Sadi-Carnot demselben für seine patriotische Ergebenheit. Bezüglich der Bildung des neuen Kabinetts wird Sadi-Carnot nicht eher Beschluß fassen, als bis er die Meinung der Präsidenten der Kammern und der Führer der Gruppen eingeholt hat. — Das „Journal des Debats“ rät zur Beibehaltung des gegenwärtigen Kabinetts. Die republikanischen Blätter fordern einstimmig eine Beruhigung und Konzentrierung. Die konservativen Blätter zweifeln an dem Bestande einer solchen Politik. — Gestern wurden in etwa 30 Departements die Wahlmänner für die Ergänzung eines Drittels des Senats ernannt. Es heißt, die Mehrzahl der gewählten Wahlmänner seien Republikaner.

Paris, 6. Dez. Die Berichte der Präfekten konstatieren einstimmig den ausgezeichneten Eindruck, den die Wahl Carnots in den Departements hervorgerufen. Die Journale bringen Kombinationen des zu bildenden Ministeriums; einige glauben, das gegenwärtige Kabinett werde nicht bleiben, wohl aber einzelne Mitglieder desselben; nach andern würde Goblet ein vollständig neues Kabinett bilden. Sadi Carnot empfing gestern nachmittag mehrere Senatoren und Deputierte, darunter Goblet, Clemenceau konferierte heute mit anderen politischen Persönlichkeiten. Die Kammern treten heute zusammen und vertagen sich alsbald. Weitere Parlamentskreise glauben, das neue Kabinett werde vor Donnerstag gebildet sein, alsdann würde den Kammern am Donnerstag die Volkschaft zugehen. Die Botierung des provisorischen Budgetzwölftels soll schnell erfolgen und die Session alsdann geschlossen werden. Voraussetzlich wird Goblet das neue Kabinett bilden und Rouvier und Flourens die bisherigen Portefeuilles behalten.

Petersburg, 5. Dez. Man erwartet hier allgemein, daß die Wahl Carnots zur Beruhigung der Lage beitragen werde; die heute erschienenen Blätter äußern sich ebenfalls in diesem Sinne. — Anlässlich der Beendigung der neuesten Festungsbauten in Nowogeorgiewsk fand daselbst eine große Feier statt, bei welcher General Gurto an die zukünftigen Verteidiger der wichtigsten Festung eine Anrede hielt.

Washington, 6. Dez. Der Kongress wurde gestern eröffnet. Carlisle, zum Kammerpräsidenten gewählt, betonte die Notwendigkeit einer Revision der fiskalischen Gesetze und einer Tarifherabsetzung, um die gefährliche Geldanhäufung in Staatskassen zu verhüten. Palmer kündigt eine Bill an zwecks Einschränkung der Einwanderung. Jeder Einwanderer soll durch ein Zeugnis des amerikanischen Konsuls seine Würdigkeit zur Erlangung des amerikanischen Bürgerrechts darthun, andernfalls sei ihm die Landung zu versagen.

### Handel und Verkehr.

Stuttgart, 5. Dezbr. (Landesproduktionsbörse.) Der Getreidemarkt zeigt in Erwartung der Entscheidungen des Reichstags sorgfältigst lustlose Haltung, was darauf hindeutet, daß man sich auch von einer weiteren Erhöhung der Zölle vorerst keine erhebliche Preisbesserung für die davon betroffenen Produkte verspricht. Die bayrischen und württembergischen Schranken verliefen bei mittleren Zufuhren zu behaupteten Preisen. Die heutige Börse verlief ziemlich ruhig; die Kaufkraft ist gering, da die Mühlen wegen des kleinen Wasser nur sehr wenig verarbeiten können.

Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen bayer. 19,25 Mk., Oberpfälzer 19 Mk., niederbay. 19,30 Mk., Kernen Oberländer 18,90 Mk., Haber prima 13,50—14 Mk.

Stuttgart, 5. Dezember. (Mehlbörse.) An heutiger Börse wurden 1450 Sack inländischen Mehls als verkauft angezeigt. Preise per Sack von 100 Kilo Brutto für Netto, bei Abnahme größerer Posten: Nr. 0 30,— bis 31,50 Mk., Nr. 1 27,50 bis 28,50 Mk., Nr. 2 26,— bis 27,— Mark, Nr. 3 24,— bis 25,50 Mk., Nr. 4 21,— bis 22,— Mk.

### Literarisches.

Dem Frankfurter Journal, Hauptorgan der liberalen Partei Süddeutschlands stehen neben der großen Zahl regelmäßiger Korrespondenten hervorragende Männer in Württemberg zur Seite, um auch über solche wichtige Landesangelegenheiten ein sicheres und freies Urteil abgeben zu können, welche von württembergischen Blättern zur Besprechung nicht für geeignet gehalten werden.

### Eingekendet.

#### Schaffhaus und Fruchtkasten.

Wie bekannt, ist die Area des im Jahre 1876 abgebrannten Fruchtkastens mit Ruine am 9./19. Januar 1883 käuflich in das Eigentum der Stadt übergegangen und zwar um den Preis von 1500 Mk. Ebenso ist bekannt, daß das städt. Schaffhaus am 15. Aug. 1885 abgebrannt ist, und daß die Brandentschädigungssumme hierfür 4405 Mk. 50 S beträgt, welche mit Genehmigung des Verm.-Rats der Geb.-Br.-Vers.-Anstalt auf den Fruchtkasten verwendet werden dürfen.

Die Priorität unter den 2 Bauten wurde dem Fruchtkasten eingeräumt, der mit sich viel zu schaffen macht. Der Rohbau desselben kostet über 30,000 Mark, nach dem besten der 3 gefertigten Plänen und Kosten-Voranschlägen. Der Schwerpunkt, daß es nicht vorwärts geht, liegt an dem, daß die Gemeinde nicht ganz selbständig vorgehen darf, denn es handelt sich um ein Baumwesen über 6000 Mk., wo die Prüfung der Pläne und Ueber-schläge durch einen höhern Techniker vorgeschrieben ist.

Eine solche Prüfung durch einen höhern Techniker hat schon einmal stattgefunden; gegenwärtig ist derselbe an der Prüfung des neuen Projekts.

Ist auch diese Prüfung erfolgt und sind dann die Collegien einig, dann kommt die Sache — sofern das K. Oberamt nun 2malig baupolizeiliche Genehmigung erteilt — erst noch vor die K. Kreis-Regierung wegen Erteilung der staatlichen Genehmigung zu einer Schulden-Aufnahme.

Bis nun Alles in Ordnung sein wird, wird noch eine schöne Zeit verstreichen, weshalb es angezeigt sein dürfte, der Frage näher zu treten, ob nicht der Schaffhaus- oder Schaffstallbau den Vorrang verdient; und dies umsomehr, als jedes Jahr das Interesse aus obigen Kapitalien verloren geht und der Stadtkasse jedes Jahr eine Entschädigung von 150 Mk. aus der Stadtkasse dafür bekommt, daß er seine Schafe anderweitig unterbringen muß.

Da der Fortbestand der Schafweide durch oberamtliche Entscheidung garantiert ist und die vorstehende Entschädigungsfrage jedes Jahr Schwierigkeiten bereitet, so sollte nach der Meinung des Einsenders hier vorangegangen werden, damit einmal wieder Eines aus dem Weg kommt. Die Zurückverlegung der Brandentschädigung bezw. eines Teils derselben auf den Schaffhaus-Platz hätte natürlich keinen Anstand.

Und die Weingärtnerchaft möge sich dann damit beruhigen, daß sie jetzt gegenüber früher bedeutend weniger Steuern zahlen darf.

In Winnenden beträgt dieses weniger bei den Grundstücken

Staatssteuer	1972 Mk. 77 S
Amtschaden	918 „ 53 „
Gemeindschaden	2275 „ 39 „

Zus. 5166 Mk. 69 S pro 1887/88. N.

Die Gichtableitungs-Apparate des wirklich ersten und alleinigen Erfinders Adolph Winter in Steffin haben in der That bereits eine solche Verbreitung erlangt, daß sie einer weiteren Anpreisung nicht mehr bedürfen. Nichtsdestoweniger werden die verehrlichen Leser auf die der Gesamtauflage unserer heutigen Nummer beiliegenden Prospekte dieser Firma besonders aufmerksam gemacht.